

Radwegvorschlag

Kleine Kraichgaurunde

Fahrrad-Rundtour über Remchingen-Singen, Walzbachtal-Jöhlingen, Weingarten und KA-Grötzingen zurück nach Pfinztal – ca. 36 Km mit ca. 300 Höhenmetern

In die nachfolgend beschriebene Radtour kann von jedem Pfinztaler Ortsteil eingestiegen werden. (Die Tour ist im Gegenuhrzeigersinn pfinzaufwärts beschrieben). Es handelt sich um eine teilweise anspruchsvolle Tour (nicht tauglich für Rennräder) mit herrlichen Ausblicken in die Umgebung und reizvollen Einblicken in die Orte und die Natur entlang der Strecke.



Bahnhofsplatz Berghausen



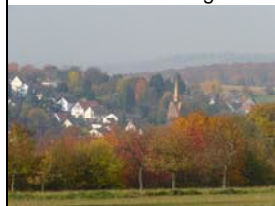
Bei Söllingen



Kleinsteinbach



Köber-Mühle in Singen



Wöschbach

Ausgangspunkt ist der gut ausgebaute und beschilderte Radweg entlang der Pfinz als Teil des „Stromberg-Murrta-Weges“ (von Karlsruhe zum Kocher), der durch die Pfinztaler Ortsteile Berghausen und Söllingen führt und den Ortsteil Kleinsteinbach streift.

Dem Radweg folgt man ab Kleinsteinbach entlang der Bahnlinie bis nach Singen. Rechts ab geht es entlang der Pfinzstraße bis zur Kreuzung mit der Marktstraße. Hier biegen wir links ab bis zur Kämpfelbachmündung in die Pfinz und danach sofort nochmals links in den alten Ortskern hinein. Vorbei an Köber-Mühle und Bärenbrunnen geht es in die Lammstraße, die evangelische Kirche lassen wir links hinter uns und folgen der Hegenachstraße bergauf. Nach einem etwas längeren Anstieg kommt man an mehreren Aussiedlerhöfen vorbei und hat danach einen tollen Blick in Richtung Königsbach-Stein und Kämpfelbach sowie in den Nordschwarzwald. Wer nach dem letzten Aussiedlerhof einen Abstecher von ca. 200 m nach links macht, kommt zur Bärenschutzhütte. Dort wird der Ausblick auf einem quadratischen Stein neben der Feuerstätte erläutert.

Wer keinen Abstecher macht, fährt dem Weg folgend immer geradeaus und erreicht nach einer kurzen Steigung schließlich den Waldrand. Nach ca. 100 m quert man einen Waldparkplatz und folgt halblinks dem „Grenzweg“. Hier verlief früher die Grenze (Landgraben) zwischen dem evangelischen Baden und dem katholischen Bistum Speyer.

Den Grenzweg befährt man in Richtung Wöschbach ca. 1 Km lang bis zum Hegenachweg. Diesem folgt man ca. 100 m nach rechts in Richtung Königsbach-Stein, bevor es, der gelben Raute folgend, nach links auf einen Schotterweg geht. Der Weg führt nach wenigen Metern zum Waldrand, wo links das „Löchlewald-Kreuz“ steht. Es ist ein Rosenkreuz mit Engelchen als Schrifthalter und Teil des Kreuz-Wandeweges um Wöschbach. An den vielen Wegkreuzen erkennt man schnell, dass man sich jetzt auf ehemaligem katholischem Gebiet befindet. Dem Waldrand folgend gelangt man auf einen betonierte Weg in Richtung Wöschbach, den man

nach ca. 50 m bereits wieder verlässt und rechts auf einen asphaltierten Weg abbiegt (gelbe Raute). Hier oben hat man eine tolle Sicht nach Wöschbach und bei klarem Wetter bis nach Karlsruhe und den Pfälzer Wald. Vorbei am Löffelsbusch-Kreuz, im Osten schaut man jetzt ins Kraichgauer-Hügelland und auf das Wössinger Zementwerk mit einem über 100m hohen Schornstein, erreicht man auf diesem Weg das Wössinger Kreuz an der inoffiziellen Verbindungsstraße zwischen Wöschbach und Wössingen.

Ab hier folgt man geradeaus der Beschilderung Richtung Jöhlingen/Wössingen und gelangt in den Gemeindewald „Sonnenberg/Hohberg“. Immer dem „Singener Weg“ geradeaus folgend quert man den Durlacher Weg (Fernradweg Karlsruhe – Bretten) und erreicht nach einer steilen Abfahrt und einer scharfen Links- und Rechtskurve die Feldlage von Walzbachtal. Geradeaus geht es über die Kreuzung in Richtung Kapellenhof und danach links ab in Richtung „Maria-Hilf-Kapelle“. Ein Abstecher zu der kleinen Kapelle lohnt sich. Von dieser Anhöhe aus fährt man talabwärts nach Jöhlingen (Wöschbacher Straße) ein bis zum Bahndurchlass, den man durchquert. Über die Fußgängerampel quert man die B 293 und gelangt in die Bahnhofstraße, der man bis zum Kirchplatz folgt. Ab hier fährt man auf die Weingartener Straße in Richtung Weingarten weiter. Der Radweg verläuft bergabwärts erst parallel zur Landstraße, dann am Walzbach entlang und endet in der Ortsmitte von Weingarten. Hier findet man rechts an der Bundesstraße 3 das Walksche Haus, ein wunderbares Fachwerkgebäude aus dem Jahr 1701. Aus dem Jahr 1509 datiert der Wartturm oberhalb des Ortes.

Bei der 1823 erbauten Marktbrücke geht es links ab in die Bahnhofstraße, der man bis zur Kanalstraße folgt. Ab hier führt der Weg nach Durlach/Grötzingen in Richtung Weingartener Moor. Vorbei an Züchterheim und Gärtnerklause erreicht man das Naturschutzgebiet. Es handelt sich um ein Niedermoor mit offenen Wasserflächen, umgeben von einem großflächigen Bruchwald. Beides bedingt das Vorkommen einer artenreichen Tierwelt. Besonders vielfältig ist die Vogelwelt des Schutzgebietes. Für 14 einheimische Amphibienarten ist das Moor ein bedeutender Laichplatz von europäischem Rang. Der Radweg führt mitten durch diese Moorlandschaft. Wer sich links hält, findet im Moor einen Holzbohlenweg (den man zu Fuß begeht) mit Aussichtsplattform. Wer am Grötzinger Baggersee (das Baden ist nur an einem Teil des südlichen Seeteils geduldet. Bei dem Teil direkt neben dem Moor handelt es sich um ein Naturschutzgebiet) entlang fahren will, darf einen schmalen Pfad nicht verpassen, der rechts abgeht und direkt zum See führt. Hier halten wir uns links und fahren am See entlang bis zum Fischerheim. Hier geht es nach links auf die Asphaltstraße, bis nach ca. 400 m der Rheintal-Radweg erreicht ist. Diesen befährt man bis nach Grötzingen-Nord. Vor der Kreuzung an der B 3 geht es rechts auf dem



Weingarten, Walksches Haus mit Wehrturm



Baggersee Grötzingen

Wirtschaftsweg dieser Straße entlang, bis der Radweg kurz vor einer alten steinernen Brücke nach links in Richtung Grötzingen abbiegt. In Grötzingen, spätestens beim alten Fachwerk-Rathaus, gelangt man wieder auf den Radweg entlang der Pfinz, den Stromberg-Murratal-Radweg und an den Ausgangspunkt der Tour zurück. Wer Zwischendurch „aussteigen“ will, kann in allen durchfahrenen Orten an S-Bahnhaltstellen des KVV „einsteigen“. Die Linien S31/32, S4, S5 treffen sich am Bahnhof KA-Durlach, von hieraus kommt man leicht in alle durchfahrenen Orte zurück.

Anmerkung: Hilfreich ist die Radwander- und Freizeitkarte „Landkreis Karlsruhe – Südteil“